Literatur-Überschau

Wolfgang Kawollek: Sukkulenten für Zimmer und Fensterbank.
128 Seiten mit 125 Farbfotos und 7 Zeichnungen.
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis DM 14.80.

Mit diesem Taschenbuch wendet sich der Verfasser an Liebhaber sukkulenter Pflanzen, die diese ohne spezielle Einrichtungen in der Wohnung halten. Zu den Sukkulenten zählt man Pflanzen, die in speziellen Geweben Wasser speichern, wie etwa die Kakteen. Diese Familie bleibt aber bewußt unberücksichtigt.

Im ersten Teil wird in Begriffe eingeführt, die Pflege beschrieben und auf Verwendungsmöglichkeiten eingegangen. W. Kawollek führt zur üblichen Erklärung der Sukkulenten über die Beschreibung von Feuchtpflanzen und Pflanzen mäßig feuchter Gebiete zu Trockenpflanzen, von denen die Sukkulenten eine spezielle Lebensform darstellen. Eingegangen wird dabei besonders auf Heimat und Lebensweise. Sogar die Besonderheit der nächtlichen Kohlendioxidaufnahme und -Fixierung wird erklärt.

Im Kapitel über die Kultur kommt kein Thema, das für den angesprochenen Leserkreis von Interesse ist, zu kurz. Beispielsweise wird etwas über die Vermehrung aus Samen wie aus Stecklingen erklärt, das Umpflanzen und sogar das Propfen. An dieser Stelle besonders erfreulich der Appell, keine Wildpflanzen, sondern nur kultivierte Pflanzen zu kaufen.

Im Kapitel Pflege werden Standort, Wasserbedarf, Wachstums- und Ruhezeiten und das Düngen besprochen, außerdem die häufigsten Krankheiten aufgezeigt. Tabellen über die Arten nach ihrem Platzbedarf erleichtern die Auswahl.

Im zweiten umfangreicheren Teil findet man die häufigsten in Blumenläden oder Spezialgärtnereien angebotenen, aber auch einige interessante, weniger bekannte Arten. Da deutsche Namen selten und dann auch noch sehr uneinheitlich sind, wurden die Pflanzen nach botanischen Gattungen sortiert.

Das charakteristische Erscheinungsbild der jeweiligen Gattung wird beschrieben, häufig auch noch durch naturgetreue Farbbilder illustriert, die auch das Auffinden bestimmter Arten erleichtern. Bei den Kulturhinweisen wird auf den nötigen Standort, Gieß- und Ruhezeiten und günstige Vermehrungsmöglichkeiten eingegangen. Hinweise auf Liebhabergesellschaften und Bezugsquellen sowie ein Sachregister runden das Büchlein ab.

Auf nur gut 120 Seiten wird vieles Interessante und Wissenswerte, für die Pflege oft Unerläßliches zu den sukkulenten Pflanzen erstaunlich verständlich und übersichtlich mitgeteilt. Da es Ähnliches für die Familie der Kakteen schon mehrfach gibt, war es richtig, diese ganz auszuklammern. Der interessierte Laie hat mit diesem Büchlein einen nützlichen und hilfreichen Ratgeber für seine sukkulenten Pflanzen daheim oder auch zur Erleichterung der Auswahl aus dem großen Angebot.

Matthias Uhlig

Komet Halley 1982–1989. Seine Bahn durch die Sternbilder sowie geozentrische und heliozentrische Darstellung.
Herausgegeben von der Mathematisch-Astronomischen Sektion am Goetheanum durch Suso Vetter.
Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum. 1985. Preis Fr. 12.– / DM 14.– .

Auf einer Faltkarte der Umgebung der Ekliptik ist die Bahn des Kometen eingezeichnet. Das Bild kann als Helfer zum Auffinden des wohl wenig auffälligen Kometen dienen. Die vom «Stern-

kalender» her bekannte Darstellungsweise zeigt hier am ungewohnten Vorgang erneut ihren Wert. Denn wer hat sich schon die geozentrische Bahn des Kometen vorgestellt? So sind die Darstellungen von bleibendem Wert über den Anlaß hinaus.

Georg Maier

Otto Prokop und Wolf Wimmer: Wünschelrute, Erdstrahlen, Radiästesie. Die okkulten Strahlenfühligkeitslehren im Lichte der Wissenschaft.
3. neu bearb. Auflage, 1985. 225 Seiten. Preis: DM 19.80.

Wie im Titel schon angetönt, spricht hier die Wissenschaft noch im Vollgefühl der Autorität, welche sie im vorigen Jahrhundert eher noch als heute besaß. Und aus dieser Position, nämlich der vermeintlichen Überlegenheit, wird das gesamte Feld eindeutig als Schwindel «entlarvt». Sieht man vom nicht mehr zeitgemäßen Ton ab, so ist in dem Taschenbuch eine Fülle von Material zur Geschichte der Rutengängerei durchaus beachtenswert. Auch wird der Versuch gemacht, dem Zustandekommen der Anzeige nachzugehen. Der Band kann heute als «Gegengewicht» gegenüber der überall anzutreffenden, arglosen Anwendung von «Entstörungssystemen» dienen.

Allerdings ist durch eine Diskussion, welche in der Gegenüberstellung von Voten für und wider steckenbleibt, keine weitergehende Erkenntnis zu gewinnen. Vielmehr sind wir aufgerufen, das Verhältnis des Menschen zu seiner Umgebung gerade nicht nur in Wirkungen zu suchen, welche den physischen gleich gedacht werden. Wer sich mit der Art befaßt, wie Lebewesen jeweils ein eigenes, artgemäßes Verhältnis zu ihrer natürlichen Umgebung haben, der wird ganz andere Wirklichkeiten kennenlernen. Für diese ist die Umgebung nicht eine Summe unkorrelierter Einzelwirkungen, sondern jeweils charakteristisches Gesamtbild. Die Pflanze fügt sich einem solchen Bild ein, wird in ihrer Bildung Teil des Ganzen. Das Tier bewegt sich in den Bildern seiner Landschaft und in seinen Äusserungen kommt deren Charakter zur Offenbarung. Der moderne Mensch hat sein Interesse auf Einzelwirkungen fixiert. In dieser Zeitschrift versuchen wir solche Beiträge zu veröffentlichen, welche ihn aus dieser ungesunden Einschränkung wieder befreien.

Georg Maier